

# Volkswirtschaftliche Bedeutung der Gipsindustrie im Südharz

*Regionalökonomische Analyse*

Berlin, 20. November 2015

**DIW Econ GmbH**

Mohrenstraße 58

10117 Berlin

Kontakt:

Dr. Ferdinand Pavel

Tel. +49.30.20 60 972 - 12

Fax +49.30.20 60 972 - 99

[fpavel@diw-econ.de](mailto:fpavel@diw-econ.de)

[www.diw-econ.de](http://www.diw-econ.de)

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	2
Kurzfassung .....	4
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>6</b>
<b>2. Die Gipsregion Südharz.....</b>	<b>7</b>
<b>3. Methodische Vorgehensweise .....</b>	<b>8</b>
<b>4. Ökonomischer Fußabdruck der Gipsindustrie Südharz .....</b>	<b>14</b>
4.1 Die Gipsindustrie Südharz als wirtschaftlicher Faktor .....	14
4.2 Die Gipsindustrie Südharz als Arbeitgeber .....	15
4.3 Die Gipsindustrie Südharz als Garant öffentlicher Einnahmen .....	17
4.4 Die Gipsindustrie Südharz als Teil der Wertschöpfungskette .....	18
4.5 Die Gipsindustrie Südharz im Vergleich.....	21
<b>5. Lokale Bedeutung der Gipsunternehmen .....</b>	<b>22</b>
5.1 Gipsunternehmen als Arbeitgeber .....	23
5.1.1 Knauf Deutsche Gipswerke KG .....	23
5.1.2 Saint Gobain Formula GmbH.....	24
5.1.3 CASEA GmbH .....	25
5.2 Gipsunternehmen als Gewerbesteuerträger und regionale Förderer .....	26
5.2.1 Gewerbesteuer.....	26
5.2.2 Soziale Engagement: Kultur, Tourismus- und Sportförderung.....	27
<b>6. Ausblick und Fazit.....</b>	<b>31</b>
Literaturverzeichnis.....	32

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1:	Systembauweise Gips - Was kann Gips? .....	6
Abbildung 2-1:	Die gipsfördernden und -produzierenden Unternehmen im Südharz .....	7
Abbildung 3-1:	Typische Wertschöpfungskette der Gipsindustrie Südharz .....	10
Abbildung 3-2:	Berechnung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der gipsfördernden und - produzierenden Unternehmen .....	11
Abbildung 4-1:	Bruttowertschöpfung der drei Unternehmen (Mio. Euro, 2014).....	15
Abbildung 4-2:	Beschäftigung der drei Unternehmen (Beschäftigte, 2014).....	16
Abbildung 4-3:	Steuern und Sozialbeiträge der drei Unternehmen ( Mio. Euro, 2014) .....	18
Abbildung 4-4:	Die zehn wichtigsten Zulieferbranchen der Gipsindustrie Südharz nach indirekter Bruttowertschöpfung (Euro) in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (2014) .....	19
Abbildung 4-5:	Die zehn wichtigsten Zulieferbranchen der Gipsindustrie Südharz nach indirekter Beschäftigung in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen- Anhalt und Thüringen (2014) .....	20
Abbildung 4-6:	Bruttowertschöpfungsmultiplikator der drei gipsfördernden und - produzierenden Unternehmen und den zehn größten Branchen des produzierenden Gewerbes, sowie der Querschnittbranche Tourismus .....	21
Abbildung 4-7:	Beschäftigungsmultiplikator der drei gipsfördernden und -produzierenden Unternehmen und den zehn größten Branchen des produzierenden Gewerbes sowie der Querschnittsbranche Tourismus .....	22
Abbildung 5-1:	Beschäftigungseffekte ausgelöst durch Knauf (Beschäftigte, 2014)).....	24
Abbildung 5-2:	Beschäftigungseffekte ausgelöst durch Saint Gobain (Beschäftigte, 2014).....	25
Abbildung 5-3:	Beschäftigungseffekte ausgelöst durch CASEA (Beschäftigte, 2014) .....	26
Abbildung 5-4:	Anteil der unternehmensspezifischen Gewerbesteuer am Gewerbesteuer- Istaufkommen drei Standortgemeinden Ellrich, Walkenried und Rottleberode/Südharz (2013).....	27
Abbildung 5-5:	Aufteilung des sozialen Engagement der drei Unternehmen insgesamt (Euro, 2014) .....	28
Abbildung 5-6:	Sportförderung von CASEA im Vergleich zum Verwaltungshaushalt für Sport der Gemeinde Ellrich (Euro, 2014).....	29

Abbildung 5-7: Pro Kopf Kulturförderung von Knauf Deutsche Gipswerke KG im Vergleich zu  
den durchschnittlichen deutschen staatlichen pro Kopf Kulturausgaben  
(Euro pro Einwohner) ..... 30

## Kurzfassung

**Wichtigste Ergebnisse für die drei Standorte der Unternehmen CASEA GmbH, Knauf Deutsche Gipswerke KG und Saint-Gobain Formula GmbH im Südharz (im Folgenden „Unternehmen“) im Jahr 2014:**

- **Direkte, indirekte und induzierte Bruttowertschöpfungseffekte:**
  - Insgesamt realisieren die drei Unternehmen deutschlandweit mehr als **92 Mio. Euro** direkte, indirekte und induzierte Bruttowertschöpfung.
  - Je 100 Euro direkte Wertschöpfung in den drei Unternehmen ist mit einer zusätzlichen Wertschöpfung von knapp 220 Euro in anderen Bereichen der deutschen Volkswirtschaft zu rechnen.
  - Von den 91,96 Mio. Euro realisieren die drei Unternehmen 47,8 Mio. Euro in der Region Südharz (52,0 %).
- **Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte:**
  - Insgesamt realisieren die drei Unternehmen deutschlandweit **1.341** direkte, indirekte und induzierte Beschäftigte.
  - Je 100 direkt in einem der drei Unternehmen Beschäftigten profitieren deutschlandweit weitere ungefähr 310 Beschäftigte.
  - Von den 1.341 Beschäftigten realisierten die drei Unternehmen 674 in der Region Südharz (50,3 %).
- **Direkte, indirekte und induzierte öffentliche Einnahmen:**
  - Insgesamt realisieren die drei Unternehmen deutschlandweit **32,7 Mio. Euro** direkte, indirekte und induzierte öffentliche Einnahmen.
  - Je 100 Euro direkte öffentliche Einnahmen ist mit zusätzlichen öffentlichen Einnahmen von knapp 270 Euro in anderen Bereichen der deutschen Volkswirtschaft zu rechnen.
  - Von den 32,7 Mio. Euro realisieren die drei Unternehmen 19,5 Mio. Euro in den drei Bundesländern Niedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt (59,6 %).

□ **Gewerbesteuereffekte und Soziales Engagement:**

- Die einzelnen Unternehmen sind für signifikante Anteile der Gewerbesteuereinnahmen in den jeweiligen Gemeinden verantwortlich (im Durchschnitt 48 % des Gewerbesteuer-Istaufkommens).
- Die drei Unternehmen realisierten im Jahr 2013 direkte, indirekte und induzierte Gewerbesteuern von 1,4 Mio. Euro.
- Im Jahr 2014 stellen die Unternehmen für soziale, kulturelle und touristische Zwecke in Summe mehr als 110.000 Euro zur Verfügung: Knauf stellt der Gemeinde Rottleberode/Südharz zusätzlich 64.319 Euro Kulturförderung zur Verfügung; Saint Gobain fördert die Gemeinde Walkenried mit knapp 14.000 Euro für Kultur, Sport und Tourismus und CASEA fördert die Gemeinde Ellrich mit 32.060 Euro Sportförderung.

## 1. Einleitung

Als Basisrohstoff der industriellen Produktion findet Gips breite Verwendung in der Baustoffindustrie (vgl. Abbildung 1-1). Aber auch in anderen Branchen wie der Keramikindustrie, der Landwirtschaft oder der Medizin (unter anderem in Chirurgie und Zahntechnik) kommt Gips zum Einsatz. Im Jahr 2014 zählte die Gewinnung von Naturstein, Kalk- u. Gipsstein, Herstellung von Kalk und Gebranntem Gips und die Herstellung sonstiger Erzeugnisse (für den Bau, von Faserzementwaren und sonstige Waren aus Beton, Gips und Zement) deutschlandweit zirka 10.355 Beschäftigte, und erwirtschaftete einem Umsatz von mehr als 2,4 Milliarden Euro (Statistisches Bundesamt, 2015a).

**Abbildung 1-1:**  
Systembauweise Gips - Was kann Gips?



Quelle: Bundesverband der Gipsindustrie e.V. (2014), Gips: Material, Mehrwert, Megatrends

Die Gewinnung von Gips ist nicht nur für ihre direkten Abnehmer, sondern auch für nachgelagerte Branchen von Bedeutung. Gleichzeitig beeinflusst die Branche durch Vorleistungsnachfrage und Investitionen die wirtschaftliche Entwicklung der Zulieferbetriebe wie zum Beispiel Betriebe in den Branchen Maschinenbau, Energiewirtschaft, Steine und Erden und Chemie und Papierindustrie.

Die bedeutendsten Gipsvorkommen Deutschlands finden sich am südwestlichen und südlichen Rand des Harzes. Zur Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der gipsfördernden und produzierenden Unternehmen in der Region Südharz für Beschäftigung und Wertschöpfung sowie der

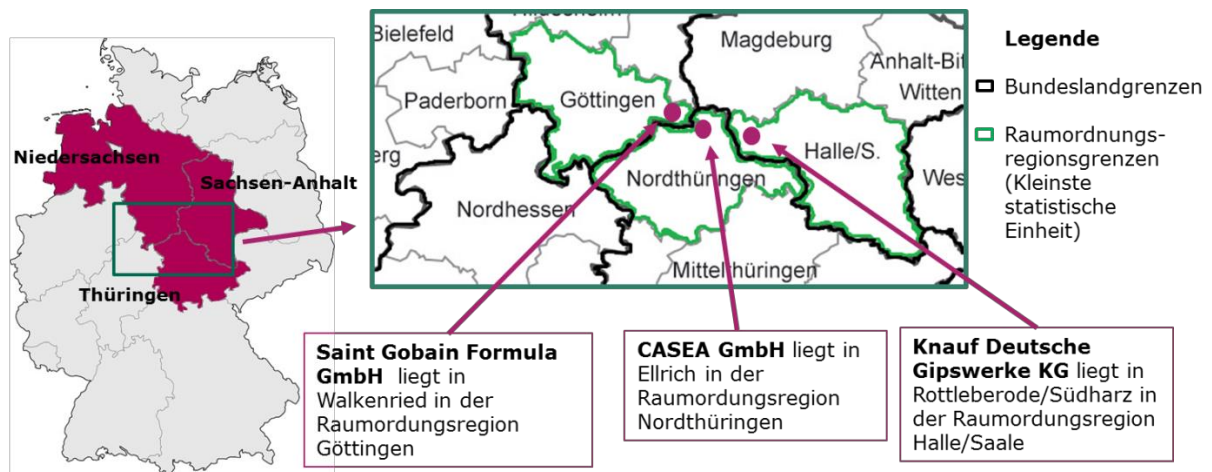


öffentlichen Einnahmen hat der Bundesverband der Gipsindustrie e.V. die DIW Econ mit der Erstellung einer Studie beauftragt. Im Folgenden wird auf Basis eines von DIW Econ entwickelten regionalökonomischen Modells die Gipsindustrie in der Region analysiert und in die regionale Wirtschaftskette eingeordnet. Auch die lokale Bedeutung wird anhand ihrer Gewebesteuerausgaben sowie anhand des sozialen Engagements verdeutlicht.

## 2. Die Gipsregion Südharz

Die Gipskarstregion Südharz liegt an der Schnittstelle der drei Bundesländer Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Die hier gipsfördernden und –produzierenden und in der Studie untersuchten Unternehmen sind: Saint Gobain Formula GmbH aus Walkenried, CASEA GmbH aus Ellrich und Knauf Deutsche Gipswerke KG aus Rottleberode/Südharz (vgl. Abbildung 2-1). Im Jahr 2014 beschäftigten die drei Unternehmen insgesamt 326 Mitarbeiter und erwirtschafteten mehr als 73 Millionen Euro Umsatz.

**Abbildung 2-1:**  
Die gipsfördernden und -produzierenden Unternehmen im Südharz



Quelle: Darstellung DIW Econ auf Basis des Kartenmaterials des BBSR (2015)

### 3. Methodische Vorgehensweise

In diesem Abschnitt wird anhand zentraler Fragen auf die Methodik eingegangen, die der Analyse zugrunde liegt.

*Welche Kenngrößen werden zur Messung der volkswirtschaftlichen Bedeutung eines Unternehmens herangezogen?*

Aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive wirken sich die laufenden Ausgaben und Investitionen der betrachteten Unternehmen positiv auf die wirtschaftliche Nachfrage in der Region Südharz, in den zugehörigen Bundesländern sowie in Deutschland insgesamt aus. Diese positiven Effekte werden auch als „ökonomischer Fußabdruck“ bezeichnet und lassen sich anhand der folgenden Kennzahlen bemessen:

- **Wertschöpfung:** Die Unternehmen schaffen auf verschiedenen Ebenen der Volkswirtschaft Wertschöpfung, welche sich positiv auf die Wirtschaftsleistung, gemessen als Bruttowertschöpfung, auswirkt. Wertschöpfung umfasst das insgesamt erwirtschaftete Arbeits- und Kapitaleinkommen und ist damit die wichtigste Kennzahl zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungskraft einer Branche.
- **Beschäftigung:** Diese umfassende Kennzahl wird typischerweise als Anzahl aller Erwerbstätigen gemessen, die neben sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbständige, tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte beinhaltet. Die Anzahl der Beschäftigten ist sowohl unabhängig von der Art des Beschäftigtenverhältnisses als auch von der geleisteten Arbeitszeit.
- **Öffentliche Einnahmen (Steuern und Abgaben):** Arbeits- und Kapitaleinkommen werden mit Sozialversicherungsabgaben und weiteren Steuern zugunsten der öffentlichen Haushalte belastet.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Die Studie erfasst zuzüglich zu den Sozialversicherungsabgaben die Steuereinnahmen aus Lohnsteuer (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung inklusive veranlagter Einkommensteuer), Mehrwert- und Körperschaftsteuer, sowie die Gewerbesteuer.

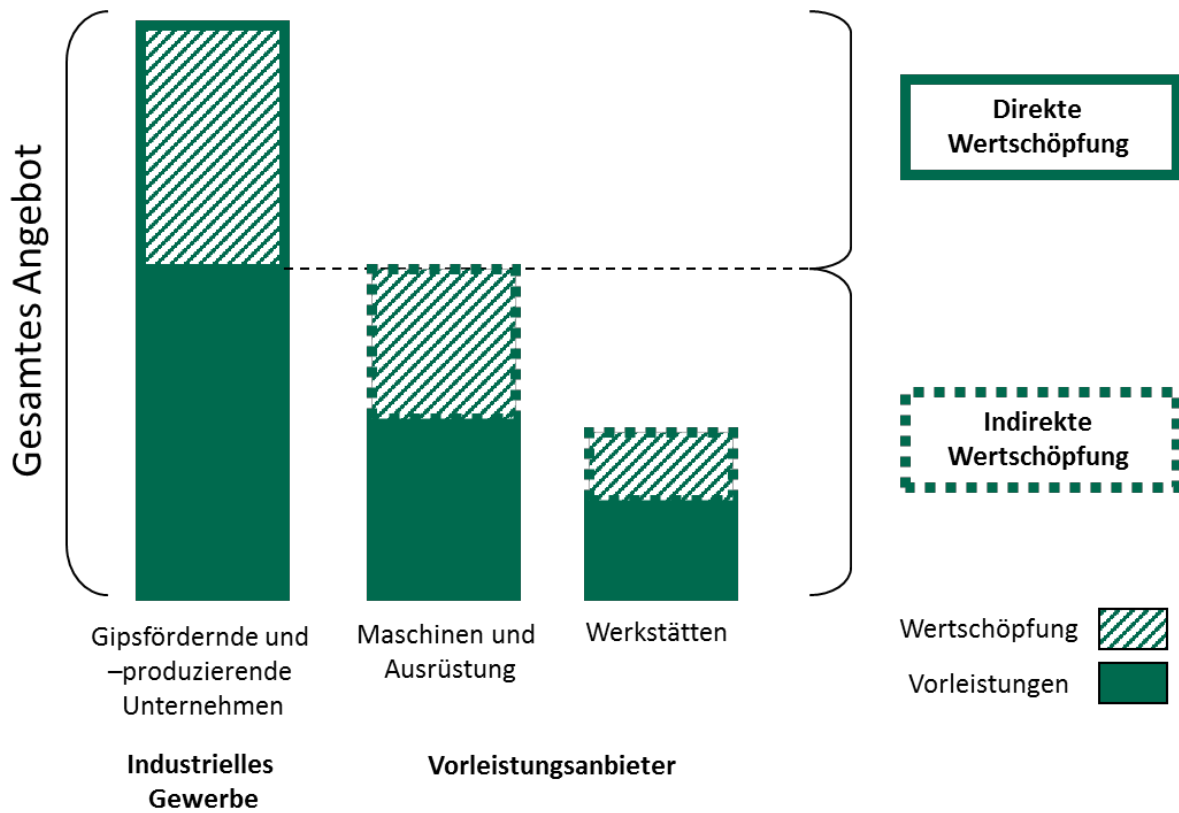
*Gibt es neben der direkten Beschäftigung, Wertschöpfung, den öffentlichen Zahlungen weitere Auswirkungen auf die volkswirtschaftliche Bedeutung einer Branche?*

Für jede dieser Kenngrößen wird zwischen den folgenden drei Wirkungsebenen unterschieden:

- Die *direkten Effekte* erfassen die Bruttowertschöpfung, die Beschäftigung sowie die öffentlichen Zahlungen der Unternehmen selbst. Die direkten Effekte beantworten somit die folgenden Fragen: Wieviel Beschäftigte haben die drei Unternehmen? Wieviel Wertschöpfung generieren sie und wieviel Steuern und Sozialabgaben bezahlen sie?
- Der *indirekte Effekt* erfasst die Auswirkungen der drei Kenngrößen, die sich aus der Nachfrage der gipsfördernden und -produzierenden Unternehmen nach Dienstleistungen und Zulieferungen ergeben. Der indirekte Effekt umfasst beispielsweise, wieviel Arbeitsplätze, Bruttowertschöpfung und öffentliche Einnahmen durch Ausgaben für Reparatur- und Wartungsleistungen angestoßen werden. Wenn die Unternehmenskantine Brötchen beim örtlichen Bäcker bestellt, fällt auch das unter die indirekten Effekte.
- Der *induzierte Effekt* erfasst die Auswirkungen, die bei der Verausgabung der direkt und indirekt erzeugten Einkommen entstehen. Zum induzierten Effekt zählt beispielsweise die Wertschöpfung, die angestoßen wird, wenn ein Mitarbeiter von seinem Einkommen Möbel in einem Möbelhaus erstet. Dieser Effekt wird auch als „Multiplikator Effekt“ bezeichnet.

Der Zusammenhang zwischen direkten und indirekten Effekten entlang einer typischen Lieferkette für gipsfördernde und -produzierende Unternehmen ist in Abbildung 3-1 beispielhaft dargestellt und nachfolgend erläutert.

**Abbildung 3-1:**  
Typische Wertschöpfungskette der Gipsindustrie Südharz

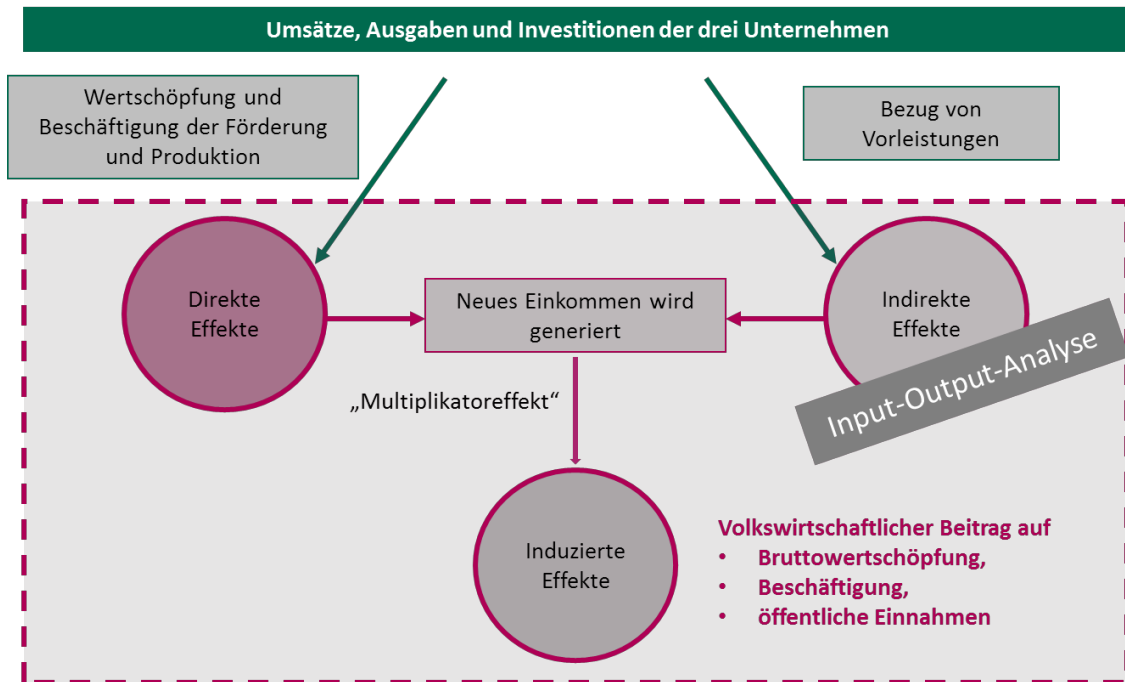


Quelle: DIW Econ

Die gipsfördernden und -produzierenden Unternehmen generieren direkte Wertschöpfung durch Arbeits- und Kapitaleinkommen. Um zu produzieren werden bestimmte Produkte und Dienstleistungen unterschiedlichster Wirtschaftsbereiche nachgefragt. Die wichtigste Rohstoffbasis für die Standorte ist die bergbauliche Gewinnung von Naturgips. Durch die Nachfrage der Gipsindustrie nach Rohstoffen müssen Maschinen und die nötige Ausrüstung für den Abbau produziert werden. Der Anteil der Wertschöpfung, der durch die Nachfrage der Gipsindustrie realisiert wird, zählt also indirekt zur realisierten Bruttowertschöpfung der produzierenden Gipsindustrie Südharz. Dies gilt auch für weitere Vorleistungsstufen. So löst die Nachfrage der Gipsindustrie Südharz Wertschöpfung in einer Anzahl von Zulieferbetrieben aus, wie unter anderem in Werkstätten welche Maschinen und Ausrüstung herstellen oder Reparieren. Diese Bruttowertschöpfung wird innerhalb der Berechnung des ökonomischen Fußabdrucks auch als indirekte Bruttowertschöpfung der Gipsindustrie Südharz kategorisiert.

Der Gesamteffekt (ökonomische Fußabdruck) der gipsfördernden und –produzierenden Unternehmen auf die regionale Wirtschaft ergibt sich wie in Abbildung 3-2 veranschaulicht aus der Summe der direkten, indirekten und induzierten Effekte.

**Abbildung 3-2:**  
**Berechnung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der gipsfördernden und -produzierenden Unternehmen**



Quelle: DIW Econ

Ein geeignetes Instrument zur Quantifizierung dieser Effekte stellt die Input-Output- und Multiplikatoranalyse dar. Mit Hilfe dieser modellbasierten Analyse kann die wirtschaftliche Verflechtung einer Branche oder eines Unternehmens mit anderen Bereichen der Volkswirtschaft erfasst werden. Dazu wurde von DIW Econ ein speziell für die Analyse auf regionaler Ebene vorgesehenes Modell entwickelt und auf die Gegebenheiten der drei Unternehmen in der Region Südharz zugeschnitten. Anhang A-1 erläutert weitere Details zum methodischen Vorgehen. Eine Beschreibung des verwendeten Input-Output-Modells sowie des Ansatzes zur Regionalisierung dieses Modells findet sich in der nachfolgenden Textbox.

**Box 1: Die Input-Output- und Multiplikator-Analyse und ihre Regionalisierung**

Die Ermittlung der indirekten Effekte stützt sich auf das Konzept der **Input-Output-Analyse**, welche von dem späteren Nobelpreisträger Wassily Leontief begründet wurde und eine wichtige Grundlage für die empirische Wirtschaftsforschung ist. Die Grundlage dieses Konzepts bildet für das **bundesweite Modell** die vom Statistischen Bundesamt im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bereitgestellte Input-Output-Tabelle, in der sämtliche Vorleistungsverflechtungen der deutschen Wirtschaft erfasst sind. Auf Basis dieser Informationen wird mittels mathematischer Verfahren die Wirkung eines Nachfrageimpulses auf die vorgelagerten Bereiche unter Berücksichtigung der Importanteile der einzelnen Vorleistungsprodukte für das Jahr 2014 berechnet. Als Basislektüre für die deutsche Input-Output-Tabelle empfiehlt sich unter anderem Bleses (2007).

Die Abschätzung der induzierten Effekte basiert auf einer **Multiplikator-Analyse**. Hierzu wird ein Multiplikator berechnet, der das Verhältnis zwischen dem durch direkte und indirekte Effekte erwirtschafteten Einkommen und dem daraus resultierenden Nachfrageeffekt darstellt. Dabei werden die Spar- und Importquoten sowie die Steuerbelastung des Einkommens und Einkommensabflüsse ins Ausland berücksichtigt.

Auf **regionaler Ebene** liegen keine amtlichen Input-Output-Tabellen vor. Daher hat DIW Econ auf Basis des aktuellen Stands der regionalökonomischen Forschung (Flegg & Tohmo 2013, Kronenberg 2012) eine Methode entwickelt, um die deutsche Input-Output-Tabelle zu regionalisieren. Auf Basis regionaler Lieferquoten kann branchenspezifisch ermittelt werden, welchen Anteil an Vorleistungsgütern und Dienstleistungen die einzelnen Standorte aus der jeweiligen Region beziehen. Auf Basis dieser Information wird mittels mathematischer Verfahren die Wirkung eines Nachfrageimpulses auf die vorgelagerten Bereiche in der jeweiligen Region, d.h. im Bundesland beziehungsweise in der Raumordnungsregion, berechnet. Die Abschätzung der induzierten Effekte erfolgt analog zum bundesweiten Modell mit Hilfe der Multiplikator-Analyse, die regionale Spar- und Importquoten sowie Einkommensabflüsse ins Umland explizit berücksichtigt.

### Auf welchen Ebenen kann die volkswirtschaftliche Bedeutung räumlich lokalisiert werden?

Durch das regionale Modell lässt sich der ökonomische Fußabdruck der betrachteten Unternehmen auf verschiedenen räumlichen Ebenen darstellen:

- *Raumordnungsregionen* umfassen in der Regel vier Landkreise und wurden von der öffentlichen Hand eigens zu Beobachtungs- und Analysezwecken konzipiert. In Deutschland gibt es insgesamt 96 Raumordnungsregionen (vgl. BBSR 2014). Sie bilden die kleinste geographische Einheit, für die statistisch belastbare Analysen dieser Art durchgeführt werden können. Die vorliegende Analyse nimmt die Raumordnungsregionen Halle/Saale (Mansfeld-Südharz, Burgenlandkreis, Saalekreis, Halle), Nordthüringen (Nordhausen, Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Unstrut-Hainich Kreis) und Göttingen (Osterode am Harz, Holzminden, Northeim, Göttingen) in den Blick. Sie werden in der Folge als *Regionen* bezeichnet.
- Die *Region Südharz-Ebene* enthält die genannten Regionen Halle/Saale, Nordthüringen und Göttingen.
- Die betrachteten Unternehmen liegen in den *Bundesländern* Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Alle Auswertungen können entweder separat oder für die drei Bundesländer insgesamt ausgewiesen werden.<sup>2</sup>
- Zuletzt können die Effekte für *Deutschland* insgesamt ausgewiesen werden.

Für eine Darstellung der räumlichen Ebenen siehe Abbildung 2-1.

### Auf welchen Daten basiert die Analyse?

Die Analyse basiert auf amtlicher Statistik (insbesondere der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>3</sup>) sowie auf einer Befragung<sup>4</sup> der drei untersuchten Unternehmen. In einer ersten Befragungswelle

<sup>2</sup> Die im Landkreis Harz (Sachsen-Anhalt) generierten Effekte lassen sich mit diesem Modell nicht separat ausweisen. Indirekte und induzierte Effekte werden jedoch auch im Harz ausgelöst. Die Effekte auf Bundeslands-Ebene (für alle drei Unternehmen zusammen sowie für Sachsen-Anhalt im Einzelnen) enthalten somit auch die im Landkreis Harz ausgelösten indirekten und induzierten Effekte.

<sup>3</sup> Wesentliche Datenquelle sind die Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes, die die Verflechtung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche in Deutschland darstellen. Die Analyse beruht auf den aktuellen Input-Output-Tabellen für 2010 (Statistisches Bundesamt, 2015b).

<sup>4</sup> Die Unternehmensdaten wurden speziell von DIW Econ angefragt und separat an uns weitergeleitet. Auch an den Auftraggeber der Studie, der Bundesverband der Gipsindustrie e.V. wurden die Daten nicht weitergegeben.

wurden Bilanz-Kennzahlen, Ausgaben- und Investitionsdaten sowie Mitarbeiterzahlen für 2013 und 2014 (inklusive Postleitzahlen der Wohnorte) abgefragt. Dabei wurden die Ausgaben in detaillierter Form nach ihrer Warenposition erfasst. In einer zweiten Befragungswelle wurden die Gewerbesteuerausgaben sowie Angaben zum sozialen Engagement erfragt. Für die Vergleichsanalyse der Gewerbesteuer und des sozialen Engagement wurden weitere Daten des Statistischen Bundesamts sowie der einzelnen Stadtverwaltungen herangezogen. Alle Datenquellen werden innerhalb des Berichts ausgewiesen.

## 4. Ökonomischer Fußabdruck der Gipsindustrie Südharz

In den folgenden Abschnitten werden die Effekte der gipsfördernden und –produzierenden Unternehmen in der Region Südharz hinsichtlich ihrer Effekte für Wertschöpfung, Beschäftigung und öffentlicher Einnahmen quantifiziert.

### 4.1 Die Gipsindustrie Südharz als wirtschaftlicher Faktor

Insgesamt löst die Gipsindustrie Südharz mit ihren drei Unternehmen im Jahr 2014 92 Millionen Euro Wertschöpfung in Deutschland aus (vgl. Abbildung 4-1). Je 100 Euro direkte Wertschöpfung in den drei Unternehmen ist mit einer zusätzlichen Wertschöpfung von knapp 220 Euro in anderen Bereichen der deutschen Volkswirtschaft zu rechnen. Dies entspricht einem deutschlandweiten Bruttowertschöpfungsmultiplikator<sup>5</sup> von 3,2.

Die durch die drei Unternehmen an ihren jeweiligen Standorten ausgelöste direkte Bruttowertschöpfung beläuft sich auf 28,6 Millionen Euro. Innerhalb der Region Südharz werden zusätzlich 19,2 Millionen Euro indirekte und induzierte Bruttowertschöpfung angestoßen. Der gesamte Bruttowertschöpfungseffekt summiert sich damit in der Region Südharz auf 47,8 Millionen Euro. Je 100 Euro direkte Wertschöpfung ist eine zusätzliche Wertschöpfung von knapp 70 Euro in der Region Südharz zu erwarten. Der regionale Bruttowertschöpfungsmultiplikator liegt damit bei 1,7.

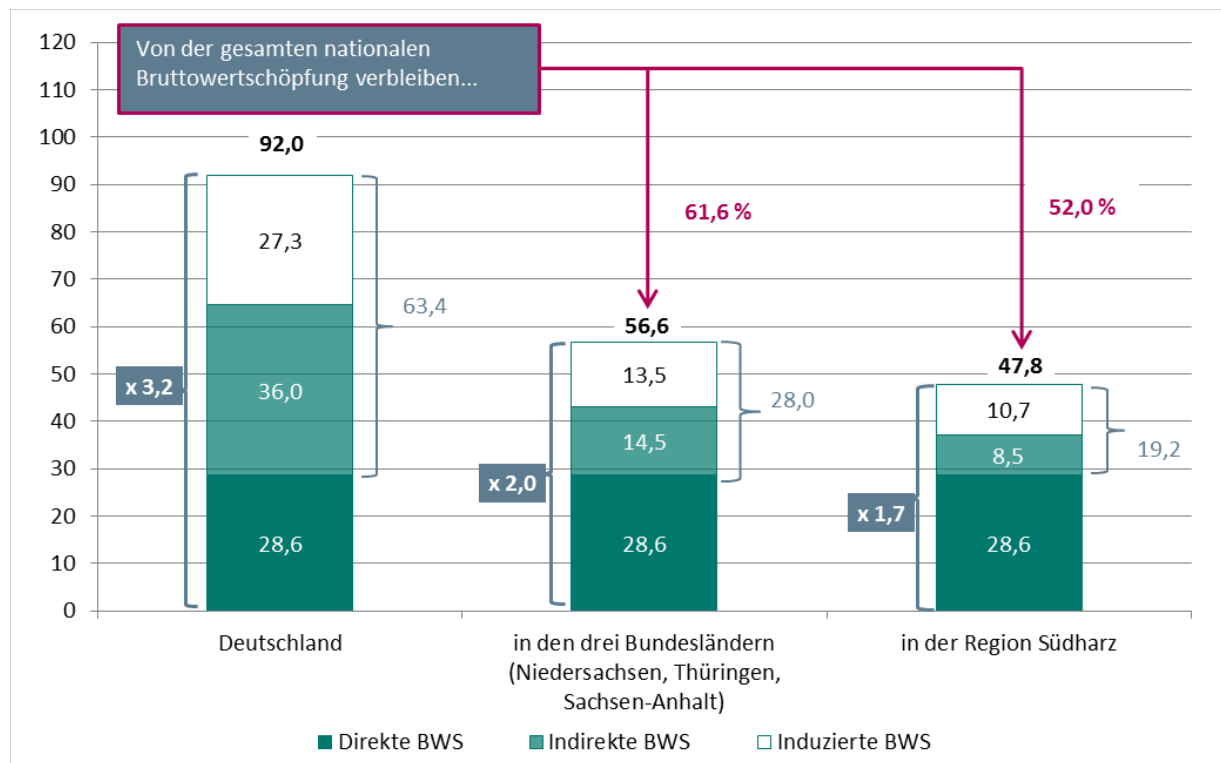
---

<sup>5</sup> Der Bruttowertschöpfungsmultiplikator setzt Gesamt- und direkten Effekt ins Verhältnis.



In den drei Bundesländern Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen werden zusätzlich zur direkten Bruttowertschöpfung indirekte und induzierte Bruttowertschöpfung von 28 Millionen Euro generiert. Insgesamt wird damit ein Bruttowertschöpfungseffekt von 56,6 Millionen Euro in diesen drei Bundesländern erzielt. Je 100 Euro direkter Bruttowertschöpfung ziehen die drei Unternehmen innerhalb der drei Bundesländer zusätzliche Wertschöpfung von knapp 100 Euro nach sich. Dies entspricht einem Bruttowertschöpfungsmultiplikator von 2,0. Insgesamt verbleiben 52 Prozent der Wertschöpfungseffekte in der Region Südharz, weniger als 10 Prozent in den drei Bundesländern außerhalb der Region Südharz und weniger als 40 Prozent im Rest von Deutschland. Der Großteil der Wertschöpfungseffekte wird demnach regional realisiert.

**Abbildung 4-1:**  
**Bruttowertschöpfung der drei Unternehmen (Mio. Euro, 2014)**



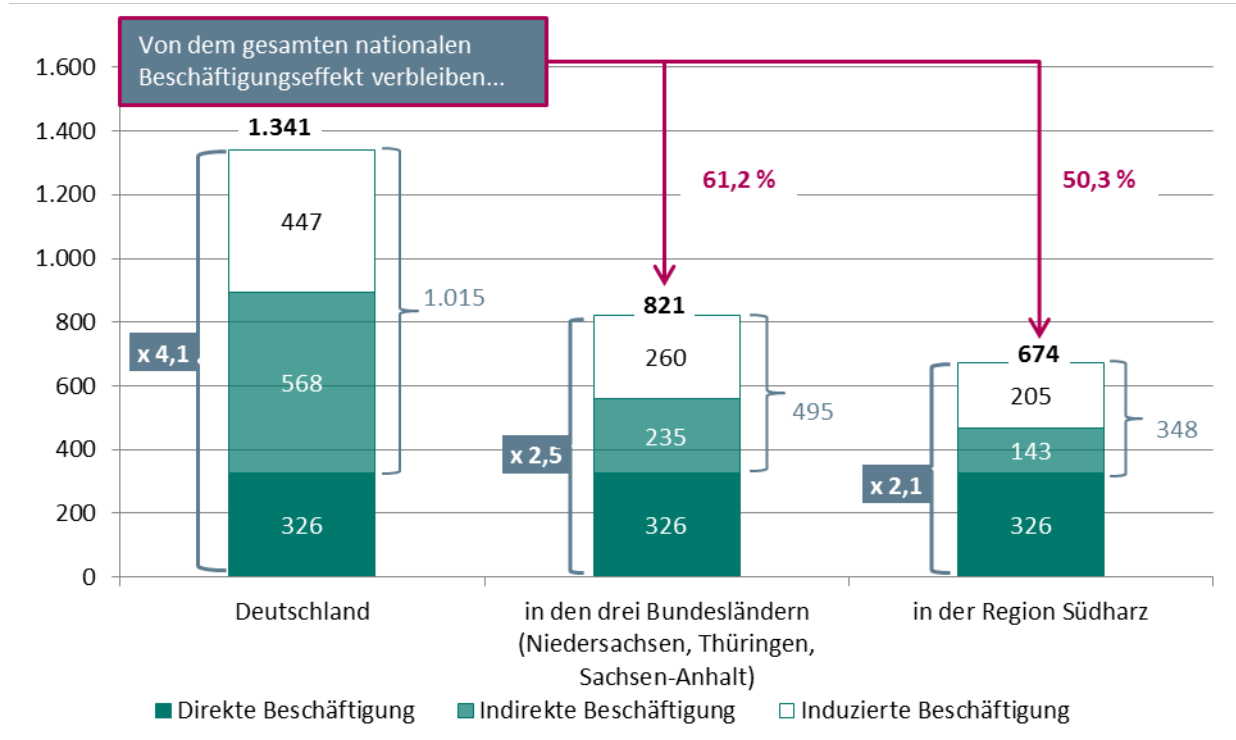
Quelle: Schätzung DIW Econ

## 4.2 Die Gipsindustrie Südharz als Arbeitgeber

Neben der Wertschöpfung schaffen die drei Unternehmen auch Arbeitsplätze innerhalb der Region Südharz, innerhalb der drei Bundesländer, sowie auch deutschlandweit (vergleiche Abbildung 4-2). Im Jahr 2014 sichert die Gipsindustrie Südharz mit ihren drei Unternehmen deutschlandweit 1.341

Arbeitsplätze. Je 100 direkt in einem der drei Unternehmen Beschäftigten profitieren zusätzliche knapp 310 Beschäftigte. Der deutschlandweite Beschäftigungsmultiplikator<sup>6</sup> liegt damit bei 4,1.

**Abbildung 4-2:**  
**Beschäftigung der drei Unternehmen (Beschäftigte, 2014)**



Quelle: Schätzung DIW Econ

An ihren drei Standorten beschäftigen die drei Unternehmen insgesamt 326 Mitarbeiter direkt. In der Region Südharz werden durch indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte zusätzlich 348 Arbeitsplätze gesichert. Auf 100 direkt an den drei Standorten beschäftigten Personen kommen somit knapp 110 weitere Beschäftigungsverhältnisse in der direkten Umgebung. Der regionale Beschäftigungsmultiplikator in der Region Südharz liegt bei 2,1. Ein Beschäftigter der Gipsindustrie Südharz sichert somit mindestens ein weiteres Arbeitsverhältnis in der direkten Umgebung. In den drei Bundesländern Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt werden durch die Gipsindustrie insgesamt 821 Arbeitsplätze gesichert. Auf 100 direkt Beschäftigten kommen damit neben den zusätzlichen knapp 110 Arbeitsplätzen in der Region Südharz, knapp 40 weitere Arbeitsplätze in den drei Bundesländern. Dies entspricht einem Beschäftigungsmultiplikator von 2,5 in den drei Bundesländern. Ähnlich wie auch bei den Bruttowertschöpfungseffekten verbleiben zirka 61 Prozent

<sup>6</sup> Der Beschäftigungsmultiplikator setzt Gesamt- und direkten Effekt ins Verhältnis.

der nationalen Beschäftigungseffekte in den drei Bundesländern; der Region Südharz lassen sich noch zirka 50 Prozent der nationalen Auswirkungen zuordnen. Die Hälfte der Arbeitsplätze wird demnach in der Region Südharz gesichert.

### 4.3 Die Gipsindustrie Südharz als Garant öffentlicher Einnahmen

Auch öffentliche Einnahmen sind ein guter Indikator für die volkswirtschaftliche Bedeutung eines oder mehrerer Unternehmen. Da die gipsfördernden und –produzierenden Unternehmen eine wichtige Rolle in ihren jeweiligen Gemeinden spielen, wird die direkte, indirekte und induzierte Gewerbesteuer sowie deren Auswirkung auf die Gemeinden in Abschnitt 5.2 separat betrachtet.

Die Angaben zu den öffentlichen Einnahmen beinhalten Lohnsteuer<sup>7</sup>, Mehrwertsteuer und Körperschaftssteuer sowie Sozialabgaben (Gewerbesteuer hier nicht berücksichtigt; siehe Abschnitt 5.2.1). Insgesamt lösen die drei Unternehmensstandorte deutschlandweit direkt 8,9 Millionen Euro an Steuern und Sozialbeiträgen aus. Diese führen indirekt und induziert zu weiteren öffentlichen Einnahmen von 23,8 Millionen Euro. Mehr als 70 Prozent dieses Effekts werden demnach in den Zulieferbranchen, bei Herstellern von Investitionsgütern und durch die Verausgabung von Einkommen generiert (vgl. Abbildung 4-3). Je 100 Euro öffentliche Zahlungen generiert die Gipsindustrie Südharz weitere knapp 270 Euro öffentliche Zahlungen in Deutschland. Dies entspricht einem Multiplikator<sup>8</sup> der öffentlichen Einnahmen von 3,7.

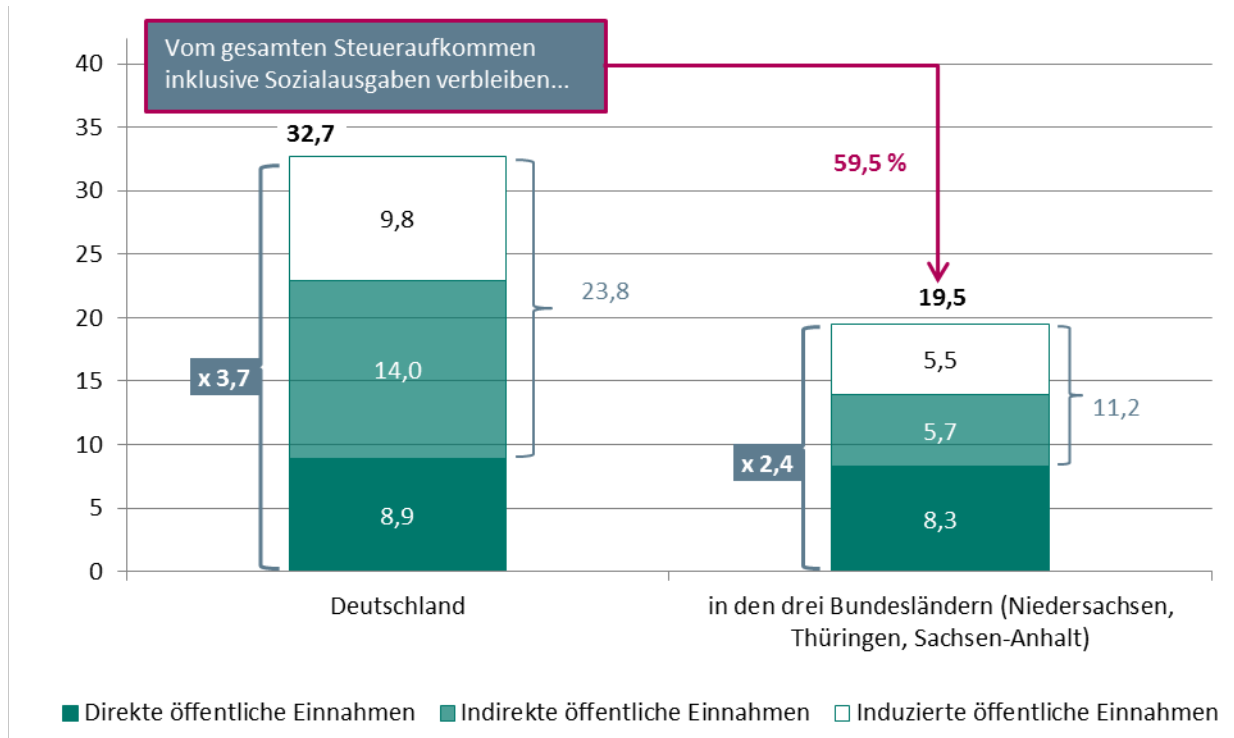
Innerhalb der drei Bundesländer Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt erzielen die wirtschaftlichen Aktivitäten der drei Unternehmen Einnahmen aus Sozialbeiträgen und Steuern von 19,5 Millionen Euro. Davon werden 11,2 Millionen Euro durch Zulieferer, Hersteller von Investitionsgütern und die Verausgabung von Einkommen ausgelöst. 100 Euro öffentliche Einnahmen die direkt durch die drei Unternehmen generiert werden, erwirtschaften damit zusätzlich knapp 140 Euro indirekte und induzierte öffentliche Einnahmen in den drei Bundesländern.

---

<sup>7</sup> In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung inklusive veranlagter Einkommensteuer.

<sup>8</sup> Der Multiplikator der öffentlichen Einnahmen setzt Gesamt- und direkten Effekt ins Verhältnis.

**Abbildung 4-3:**  
**Steuern und Sozialbeiträge der drei Unternehmen ( Mio. Euro, 2014)**



Notiz: Die Steuern fallen hauptsächlich auf Bundeslandebene an, dadurch kann der Effekt für die Region Südharz nicht separat ausgewiesen werden.

Quelle: Schätzung DIW Econ

#### 4.4 Die Gipsindustrie Südharz als Teil der Wertschöpfungskette

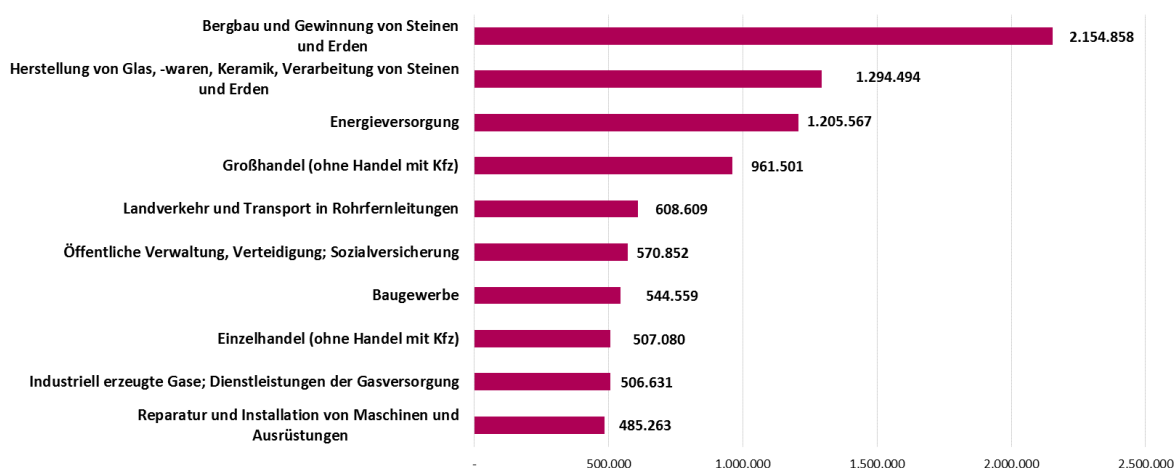
Eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen in den drei Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen profitieren von der Nachfrage der gipsfördernden und –produzierenden Unternehmen des Südharzes nach Waren und Dienstleistungen (vgl. Abbildung 4-4). Die größten Zulieferbranchen – gemessen nach der indirekt ausgelösten Bruttowertschöpfung – sind dabei mit mehr als 2 Millionen Euro der Bergbau, welcher die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst (ohne die unternehmenseigene Gewinnung von Naturgips), und unter anderem mit rund 1,2 Millionen Euro die Energieversorgung<sup>9</sup>. Auch die öffentliche Verwaltung, sowie der Einzelhandel sind wichtige Zulieferbranchen. Anzunehmen ist somit, dass der Großteil der Wertschöpfung bei regionalen

<sup>9</sup> Dieser Wirtschaftsbereich beinhaltet elektrischen Strom, Dienstleistungen von Maschinen und Ausrüstungen; Elektrizitäts-, Wärme- und Kälteversorgung.

Zulieferern generiert wird. Zum Beispiel dürfte das Catering für die Kantine am Werksstandort eher vom Caterer vor Ort übernommen werden, als von einem Caterer aus einer weiter entfernten Stadt.

**Abbildung 4-4:**

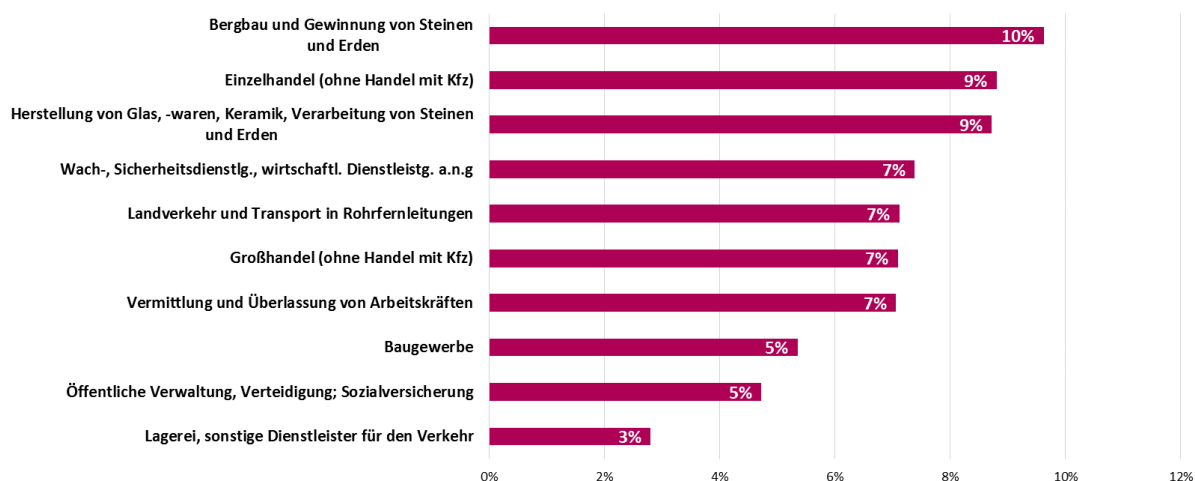
**Die zehn wichtigsten Zulieferbranchen der Gipsindustrie Südharz nach indirekter Bruttowertschöpfung (Euro) in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (2014)**



Notiz: Der Wirtschaftszweig „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ beinhaltet nicht den Gipsabbau durch die Unternehmen selbst, sondern bezieht sich nur auf die durch die Zulieferer ausgelöste Bruttowertschöpfung. Des Weiteren bezieht sich diese Untersuchung ausschließlich auf die im Jahr 2014 ermittelten Kosten, Investitionen und Abschreibungen. Die Betrachtung von Investitionen über einen längeren Zeitraum könnte andere absolute Zulieferniveaus, sowie -strukturen ergeben. Die Zulieferbranchen sind teilweise nach Gütergruppen, teilweise nach Wirtschaftszweigen aufgeteilt.

Quelle: DIW Econ

Betrachtet man die Zulieferverflechtung in den drei Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen auf Basis der Anteile am indirekten Beschäftigungseffekt, so wird deutlich, dass der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden (ohne die Unternehmenseigene Gewinnung von Naturgips) auch diesbezüglich die größte Zulieferbranche darstellt (vgl. Abbildung 4-5).

**Abbildung 4-5:**
**Die zehn wichtigsten Zulieferbranchen der Gipsindustrie Südharz nach indirekter Beschäftigung in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (2014)**


Notiz: Der Wirtschaftszweig „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ beinhaltet nicht den Gipsabbau durch die Unternehmen selbst, sondern bezieht sich nur auf die durch die Zulieferer ausgelöste Bruttowertschöpfung. Des Weiteren bezieht sich diese Untersuchung ausschließlich auf die im Jahr 2014 ermittelten Kosten, Investitionen und Abschreibungen. Die Betrachtung von Investitionen über einen längeren Zeitraum könnte andere absolute Zulieferniveaus, sowie -strukturen ergeben. Die Zulieferbranchen sind teilweise nach Gütergruppen, teilweise nach Wirtschaftszweigen aufgeteilt.

Quelle: DIW Econ

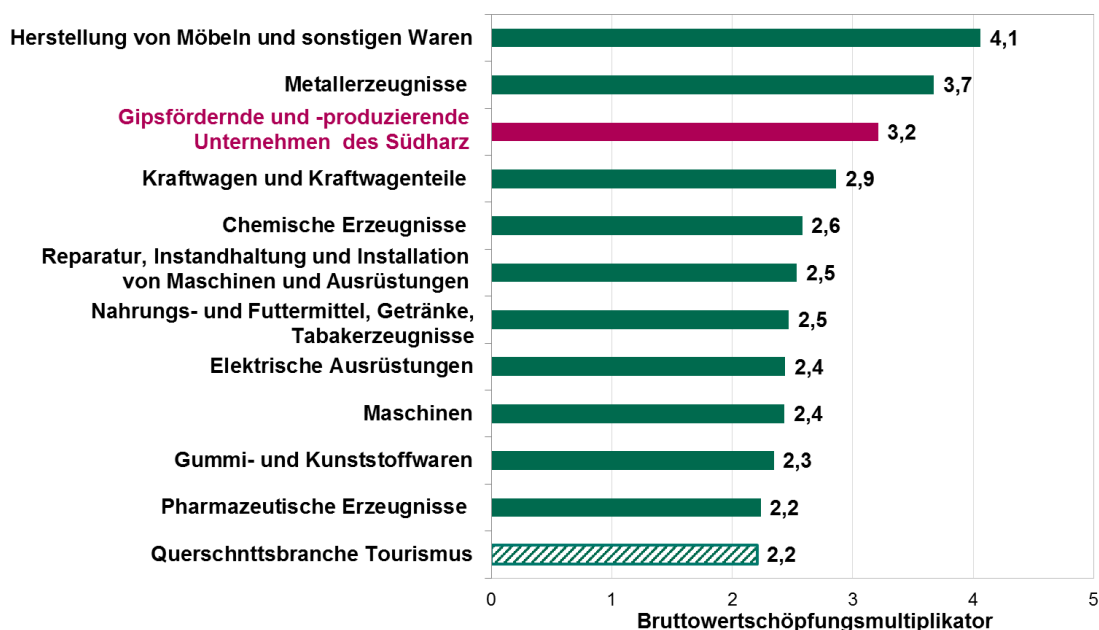
So werden 10 Prozent des indirekt ausgelösten Beschäftigungseffekts im Bergbau (ohne die Unternehmenseigene Gewinnung von Naturgips) realisiert. Auf sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen lassen sich weitere 7 Prozent des indirekten Beschäftigungseffekts zurückführen. Da die Gipskarststeinbrüche in der Region Südharz liegen und auch Beschäftigte für wirtschaftliche Dienstleistungen wahrscheinlich aus den umliegenden Regionen der drei Werksstandorte (Walkenried, Rottleberode/Südharz, Ellrich) kommen, ist anzunehmen, dass ein Großteil der zuzüglich ausgelösten indirekten Arbeitsverhältnisse nicht nur in der Region Südharz, sondern speziell in den jeweiligen Landkreisen (Osterode am Harz, Mansfeld-Südharz, Nordhausen) gesichert wird. Auch die regionalen öffentlichen Verwaltungen profitieren nicht nur von den Gewerbesteuereinnahmen, sondern auch durch die Zulieferverflechtung mit der Gipsindustrie.

## 4.5 Die Gipsindustrie Südharz im Vergleich

Der Vergleich des **Bruttowertschöpfungsmultiplikators**<sup>10</sup> der gipsfördernden und produzierenden Unternehmen mit denen der - nach direkter Wertschöpfung im Jahr 2012 - wichtigsten Branchen des produzierenden Gewerbes zeigt, dass die Gipsindustrie des Südharzes einen vergleichsweise hohen Multiplikator aufweist. Mit jedem Euro, den die drei Unternehmen an Bruttowertschöpfung direkt erzielen, werden in der deutschen Volkswirtschaft insgesamt 3,2 Euro an Bruttowertschöpfung erwirtschaftet. Einen höheren Wert weisen unter den zehn größten Branchen des produzierenden Gewerbes lediglich die Wirtschaftsbereiche *Metallerzeugnisse* und *Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren* auf. Der Bruttowertschöpfungsmultiplikator liegt somit auch deutlich über dem der *Chemischen Erzeugnisse* (vgl. Abbildung 4-6). Die Querschnittsbranche Tourismus löst je Euro Bruttowertschöpfung deutschlandweit weitere 1,2 Euro Bruttowertschöpfung aus.

**Abbildung 4-6:**

**Bruttowertschöpfungsmultiplikator der drei gipsfördernden und -produzierenden Unternehmen und den zehn größten Branchen des produzierenden Gewerbes, sowie der Querschnittsbranche Tourismus**



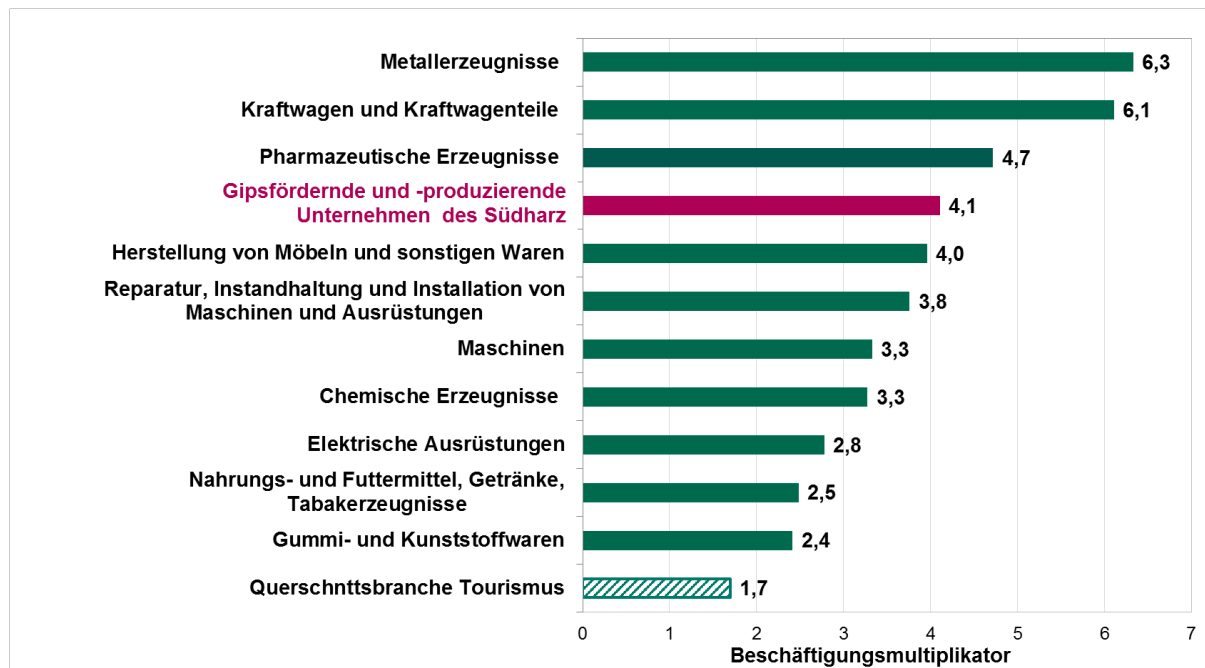
Notiz: Die Bruttowertschöpfungsmultiplikatoren der anderen Branchen basieren auf Daten aus 2010 und 2012.

Quelle: DIW Econ

<sup>10</sup> Die Berechnung der Multiplikatoreffekte für die zehn Branchen erfolgt auf Basis des auch für die Gipsindustrie angewandten Modellansatzes. Die Multiplikatoren geben jeweils den gesamten Wertschöpfungseffekt je Euro direkter Bruttowertschöpfung an.

Der Vergleich mit den wichtigsten Branchen des produzierenden Gewerbes in 2012 zeigt, dass der deutschlandweite **Beschäftigungsmultiplikator**, der durch die gipsfördernden und -produzierenden Unternehmen ausgelöst wird, ebenfalls vergleichsweise hoch ist. Ein Beschäftigungsmultiplikator von 4,1 bedeutet, dass mit einer direkt beschäftigten Person in Deutschland mindestens drei weitere Beschäftigtenverhältnisse verbunden sind. Übertroffen wird dieser hohe Beschäftigungsmultiplikator lediglich bei der Herstellung von *Metallerzeugnissen, Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie von pharmazeutischen Erzeugnissen* (vgl. Abbildung 4-7). Die Querschnittsbranche Tourismus löst je direkt Beschäftigten deutschlandweit weitere 0,7 Arbeitsverhältnisse aus.

**Abbildung 4-7:**  
**Beschäftigungsmultiplikator der drei gipsfördernden und -produzierenden Unternehmen und den zehn größten Branchen des produzierenden Gewerbes sowie der Querschnittsbranche Tourismus**



Notiz: Die Beschäftigungsmultiplikatoren der anderen Branchen basieren auf Daten aus 2010 und 2012.

Quelle: DIW Econ

## 5. Lokale Bedeutung der Gipsunternehmen

Besonders deutlich wird die lokale Bedeutung der Gipsunternehmen, wenn die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der einzelnen Unternehmen separat beleuchtet werden. Die folgenden Abschnitte



präsentieren die einzelnen Gipsunternehmen als Arbeitgeber, als Träger von Gewerbesteuern sowie als regionale Förderer von Sport, Kultur und Tourismus in ihren jeweiligen Gemeinden.

## 5.1 Gipsunternehmen als Arbeitgeber

Im Folgenden werden die Beschäftigungseffekte separat für die regionalen Standorte der Knauf Deutsche Gipswerke KG, der Saint Gobain Formula GmbH und der CASEA GmbH ausgewiesen.

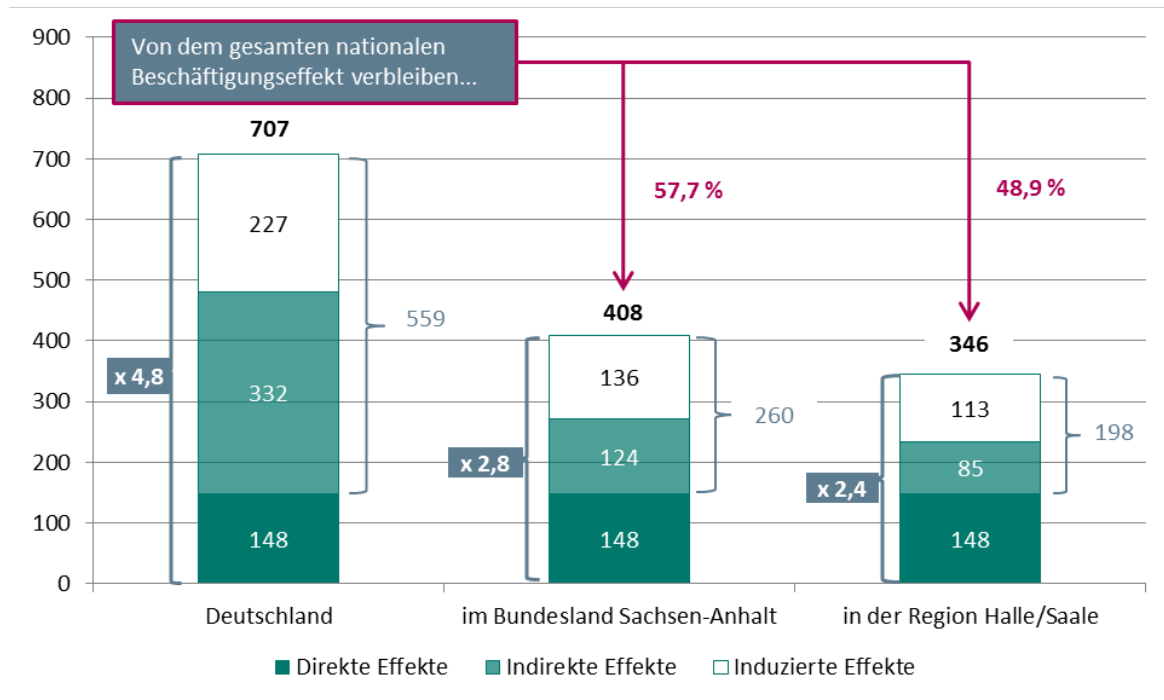
### 5.1.1 Knauf Deutsche Gipswerke KG

Der Großteil der Beschäftigungseffekte der Gipsindustrie Südharz geht auf die Knauf Deutsche Gipswerke KG in Rottleberode (im folgenden Text als Knauf bezeichnet) zurück; 707 Arbeitsplätze stehen mit ihr deutschlandweit in Verbindung (siehe Abbildung 5-1). Die Effekte der Knauf Integral am Standort Rottleberode (Gipsfaserplattenwerk im Bau) wurden nicht in die Betrachtungen mit einbezogen.

Neben ihren 148 direkt beschäftigten Personen, löst die Nachfrage von Knauf in der umliegenden Region zusätzlich 198 weitere Arbeitsverhältnisse aus. Knauf sichert damit je 100 direkt tätige Personen knapp 140 zusätzliche Arbeitsplätze in der umliegenden Region. Dies entspricht einem regionalen Beschäftigungsmultiplikator von 2,4. Im Bundesland Sachsen-Anhalt, außerhalb der Region Halle/Saale, realisiert Knauf zusätzlich 62 Arbeitsverhältnisse durch indirekte und induzierte Effekte. Insgesamt führen 100 direkt Beschäftigte bei Knauf zu knapp 180 weiteren gesicherten Arbeitsverhältnissen im Bundesland Sachsen-Anhalt. Dies entspricht einem Beschäftigungsmultiplikator von 2,8.

Knauf realisiert mehr als die Hälfte seines Beschäftigungseffekts (zirka 58 Prozent) innerhalb des Bundeslands Sachsen-Anhalt. Knapp 50 Prozent der Beschäftigungseffekte entfallen auf die Region Halle/Saale. Von den übrigen 42 Prozent an realisierten Arbeitsverhältnissen ist anzunehmen, dass sie werkstandortnah realisiert werden, wie zum Beispiel in Thüringen und Niedersachsen.

**Abbildung 5-1:**  
**Beschäftigungseffekte ausgelöst durch Knauf (Beschäftigte, 2014)**



Notiz: Die Anzahl der Mitarbeiter basiert auf dem Stichtag 31.12.2014

Quelle: DIW Econ

### 5.1.2 Saint Gobain Formula GmbH

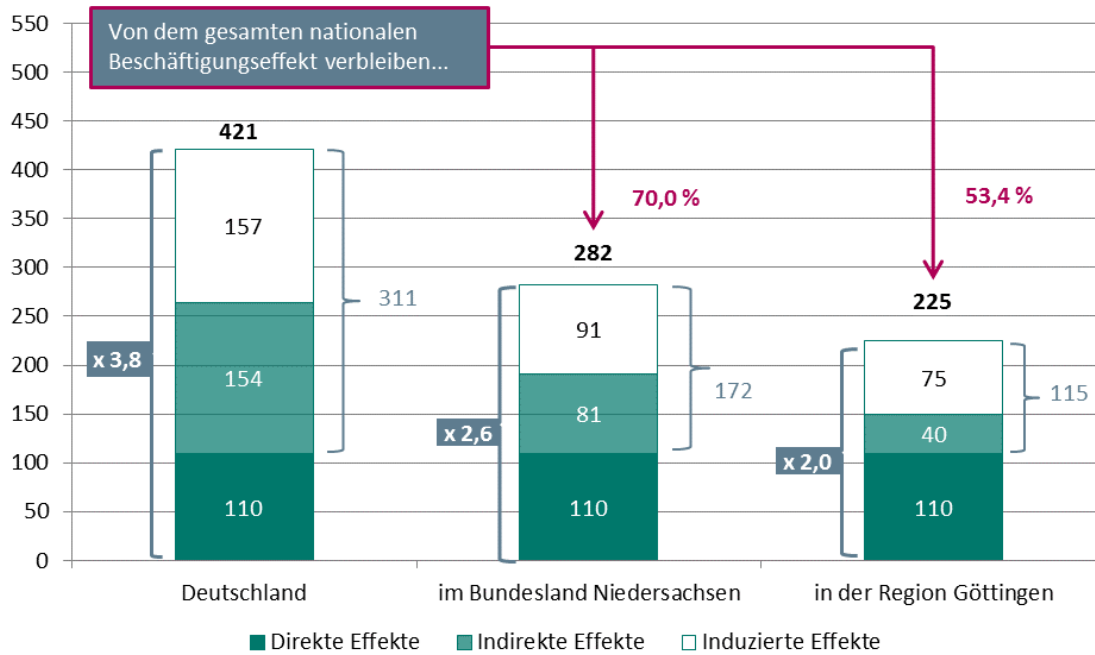
Ein Drittel der Beschäftigungseffekte der Gipsindustrie Südharz geht auf die Saint Gobain Formula GmbH in Walkenried (im folgenden Text als Saint Gobain bezeichnet) zurück. Deutschlandweit entspricht das 421 Arbeitsplätzen (vgl. Abbildung 5-2).

Neben 110 Personen, die das Unternehmen am Standort direkt beschäftigt, löst seine Nachfrage weitere 115 Arbeitsverhältnisse in der Region aus. Der regionale Beschäftigungsmultiplikator liegt bei etwa 2,0. Je 100 direkt tätige Personen sichert Saint Gobain somit etwa 100 zusätzliche Arbeitsplätze in der umliegenden Region.

Im Bundesland Niedersachsen, außerhalb der Region Göttingen sichert Saint Gobain zusätzlich 57 weitere Arbeitsverhältnisse durch indirekte und induzierte Effekte. Der Beschäftigungsmultiplikator beläuft sich auf 2,6. Insgesamt führen 100 direkte Beschäftigte bei Saint Gobain zu weiteren knapp 160 gesicherten Arbeitsverhältnissen im Bundesland Niedersachsen.

Der Beschäftigungseffekt wirkt auch bei Saint Gobain größtenteils regional: Etwa 53 Prozent des Gesamteffekts entfallen auf die Region Göttingen; in Niedersachsen werden zirka 70 Prozent wirksam. Auch bei Saint Gobain profitiert damit besonders die lokale Wirtschaft.

**Abbildung 5-2: Beschäftigungseffekte ausgelöst durch Saint Gobain (Beschäftigte, 2014)**



Notiz: Die Anzahl der Mitarbeiter basiert auf dem Stichtag 31.12.2014

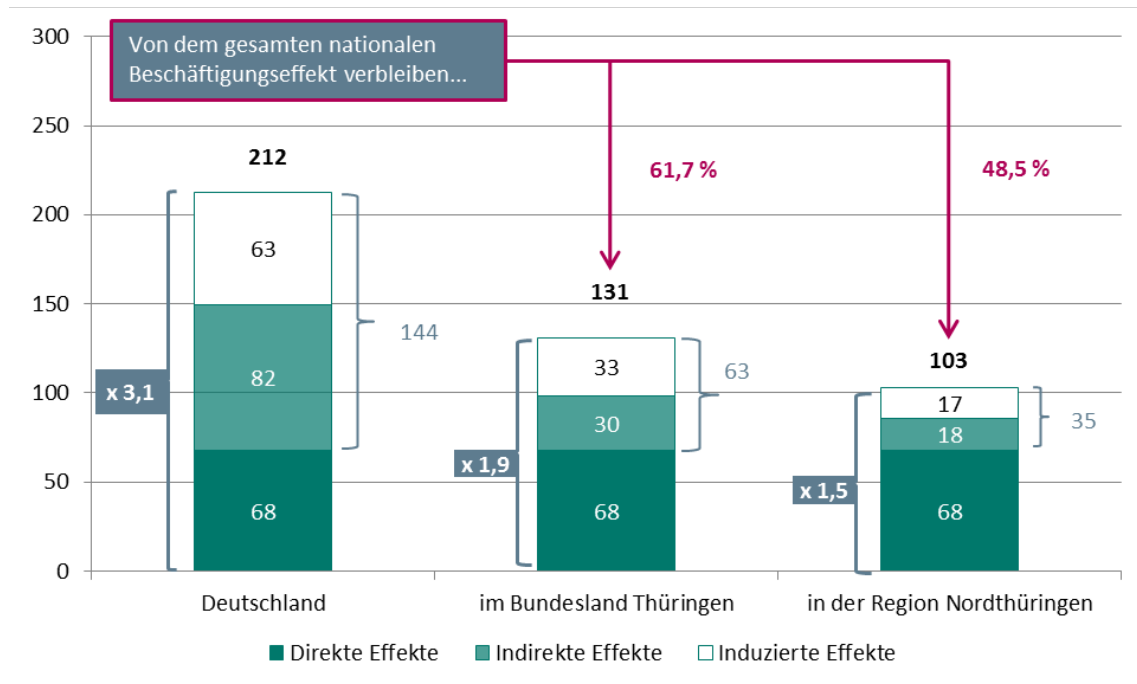
Quelle: DIW Econ

### 5.1.3 CASEA GmbH

Deutschlandweit sind mit den 68 direkt am Standort Ellrich Beschäftigten der CASEA GmbH (im folgenden Text als CASEA bezeichnet) zusätzlich 144 weitere Beschäftigungsverhältnisse verbunden (vgl. Abbildung 5-3). Davon entfallen 35 der zusätzlichen Arbeitsplätze auf die Region Nordthüringen. Dies entspricht einem regionalen Beschäftigungsmultiplikator von 1,5. Auf 10 direkt Beschäftigte kommen somit 5 zusätzliche Arbeitsplätze in der regionalen Wirtschaft.

Außerhalb der Region Nordthüringen sichert CASEA weitere 28 Arbeitsverhältnisse im Freistaat Thüringen durch indirekte und induzierte Effekte. Der Beschäftigungsmultiplikator im Bundesland beläuft sich auf 1,9. Insgesamt entfallen etwa 62 Prozent des Beschäftigungseffekts auf das Land Thüringen, davon größtenteils auf die Region Nordthüringen.

**Abbildung 5-3:**  
**Beschäftigungseffekte ausgelöst durch CASEA (Beschäftigte, 2014)**



Notiz: Die Anzahl der Mitarbeiter basiert auf dem Stichtag 31.12.2014

Quelle: DIW Econ

## 5.2 Gipsunternehmen als Gewerbesteuerträger und regionale Förderer

Auch über die Bedeutung als regionale Arbeitgeber hinaus spielen die Unternehmen eine wichtige Rolle für die jeweiligen Gemeinden in denen sie ansässig sind. Zum einen tragen sie über die Gewerbesteuer zur öffentlichen Finanzierung bei, zum anderen sind sie wichtige Förderer für Kultur, Sport und Tourismus. Diese Effekte werden im Folgenden näher beschrieben.

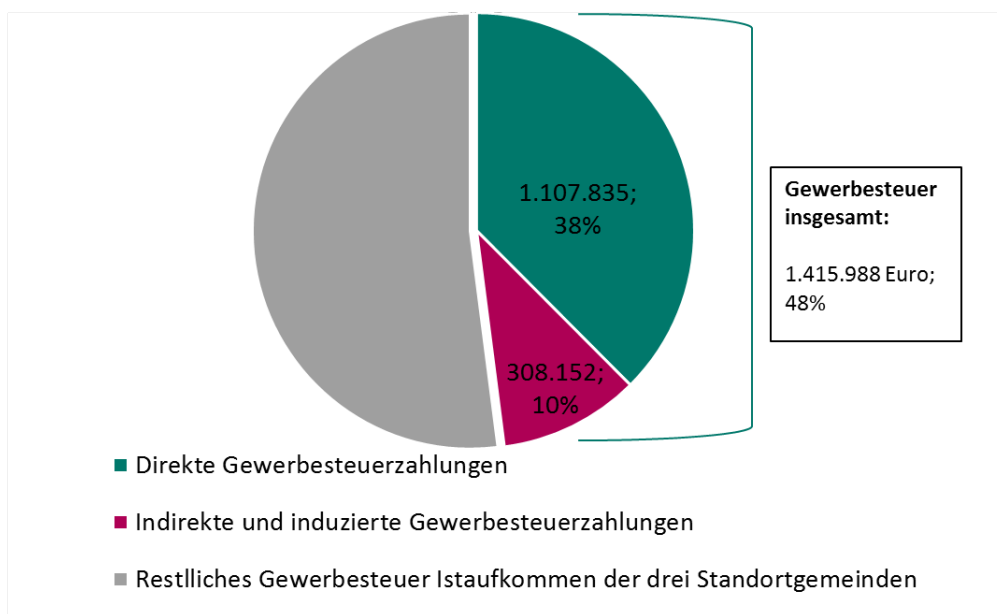
### 5.2.1 Gewerbesteuer

Zusätzlich zu den Steuern und Sozialabgaben, die an Bund und Länder geleistet werden, entrichten die gipsfördernden und –produzierenden Unternehmen Gewerbesteuer an die Gemeinden, in denen sie ansässig sind. Im Jahr 2013 zahlte die Gipsindustrie Südharz mit ihren drei Unternehmen insgesamt etwas mehr als 1,1 Millionen Euro an Gewerbesteuer an die Gemeinden Rottleberode/Südharz (Sachsen-Anhalt), Walkenried (Niedersachsen) und Ellrich (Thüringen). Indirekte und induzierte Gewerbesteuerereffekte erhöhen den Betrag auf mehr als 1,4 Millionen Euro. Die drei Gipsunternehmen

stellen somit einen signifikanten Anteil, 48 Prozent, am Gewerbesteuer-Istaufkommen<sup>11</sup> der drei Standortgemeinden. (vgl. Abbildung 5-4).

**Abbildung 5-4:**

**Anteil der unternehmensspezifischen Gewerbesteuer am Gewerbesteuer-Istaufkommen drei Standortgemeinden Ellrich, Walkenried und Rottleberode/Südharz (2013)**



Notiz: Für Rottleberode/Südharz Werte für das Jahr 2012.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2015c) und Schätzung DIW Econ

Diese Analyse macht deutlich, welche hohe Bedeutung die Wirtschaftsleistung der Unternehmen auch für die Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinden hat.

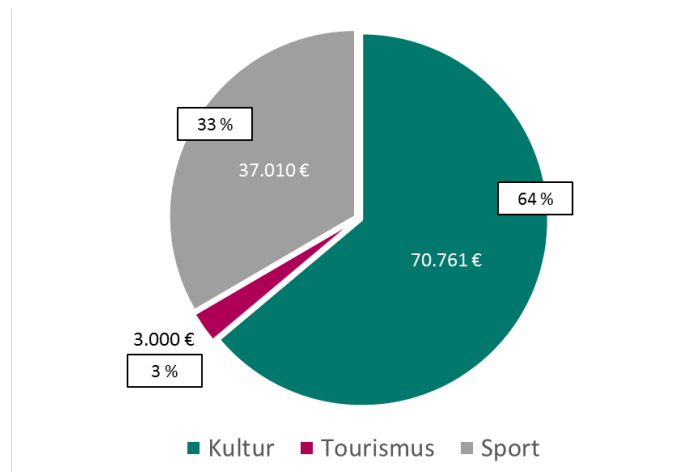
### 5.2.2 Soziale Engagement: Kultur, Tourismus- und Sportförderung

Des Weiteren profilieren sich die drei gipsfördernden und –produzierenden Unternehmen als wichtige regionale Förderer von sozialen, kulturellen sowie touristischen Angeboten. Knauf, Saint Gobain und CASEA gaben 2014 insgesamt mehr als 110.000 Euro für Kultur, Tourismus und Sportförderung in der Region aus. Im Bereich Sport werden örtliche Vereine in ihren überregionalen Ligen gefördert, unter anderem Boxen in der Bundesliga oder Aktivitäten wie der Harztourlauf. Der Großteil des sozialen Engagements, mehr als 70.000 Euro fließt in die Kulturförderung, wie zum Beispiel an den Nordhäuser

<sup>11</sup> Unter dem Gewerbesteuer-Istaufkommen versteht man die Brutto-Gewerbesteuereinnahmen, somit die aus der Gewerbesteuer vereinnahmte Beträge minus geleistete Erstattungen, jedoch vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Kinderzirkus Zappellini oder die Musikschule Nordhausen, sowie an zahlreiche weitere Aktivitäten an den Standorten von CASEA, Knauf und Saint Gobain (siehe Abbildung 5-5).

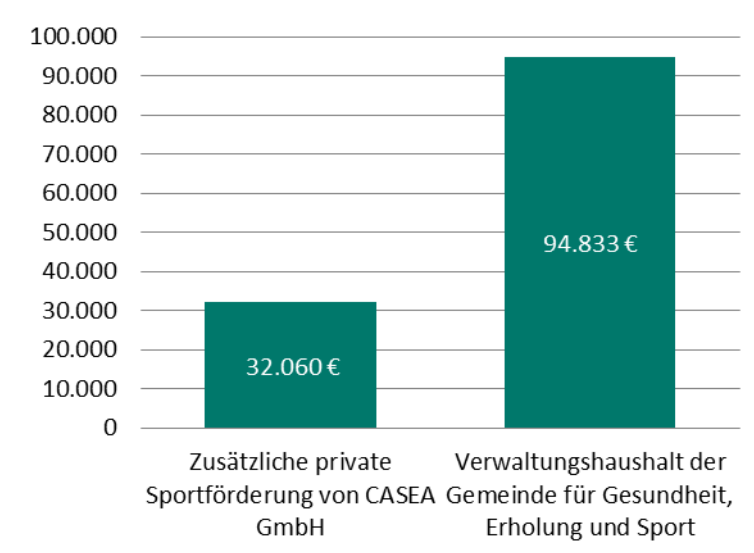
**Abbildung 5-5:**  
**Aufteilung des sozialen Engagement der drei Unternehmen insgesamt (Euro, 2014)**



Quelle: DIW Econ

Welche Bedeutung diese Förderung für die ansässigen Gemeinden hat, wird anhand folgender Vergleiche deutlich. So entspricht die regionale Sportförderung von CASEA in Höhe von zirka 32.000 Euro, mehr als einem Drittel der kommunalen Ausgaben für Gesundheit, Erholung und Sport der Gemeinde Ellrich (siehe Abbildung 5-6).

**Abbildung 5-6:**  
**Sportförderung von CASEA im Vergleich zum Verwaltungshaushalt für Sport der Gemeinde Ellrich (Euro, 2014)**



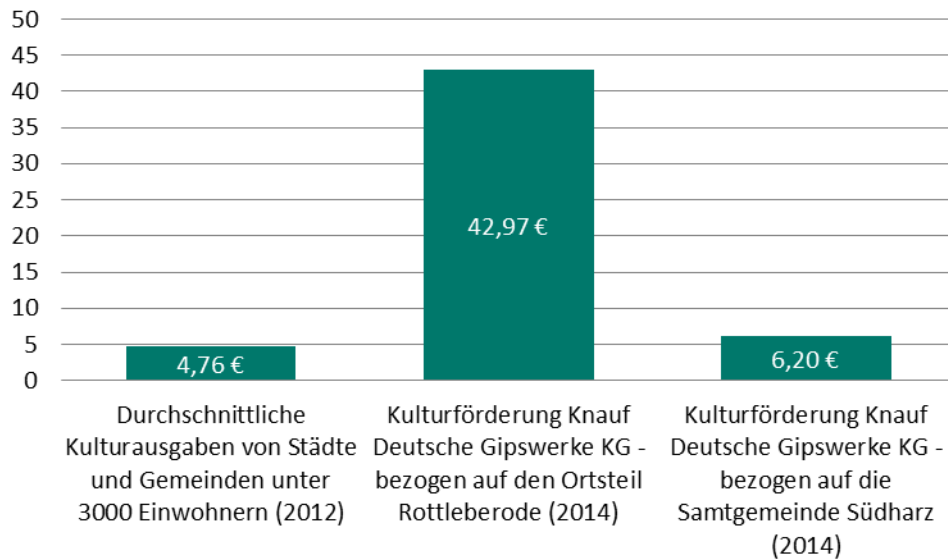
Notiz: Der Verwaltungshaushalt der Stadtverwaltung Ellrich für Gesundheit, Sport und Erholung umfasst Ausgaben für die Förderung des Sports, Sportplätze, für ein Waldschwimmbad und Park- und Gartenanlagen.

Quelle: Stadtverwaltung Ellrich (2015) Verwaltungshaushalt Haushaltsjahr 2015 und Unternehmensumfragen der DIW Econ

Auch Knauf förderte im Jahr 2014 die Kultur der Region Südharz maßgeblich. Bezogen auf die Einwohnerzahl des Ortsteils Rottleberode, in dem das Unternehmen ansässig ist, investierte das Unternehmen den achtfachen Betrag dessen, was durchschnittlich pro Einwohner von vergleichbar großen deutschen Gemeinden für Kultur ausgegeben wurde. Auch wenn man die Einwohner der Samtgemeinde<sup>12</sup> Südharz zugrunde legt, übersteigen die Kulturausgaben von Knauf den deutschen Durchschnitt um mehr als 30 Prozent (siehe Abbildung 5-7).

<sup>12</sup> Eine Samtgemeinde basiert auf der Zusammenlegung mehrerer alleinstehender Orte. Die Orte werden so zu Ortsteilen.

**Abbildung 5-7:**  
**Pro Kopf Kulturförderung von Knauf Deutsche Gipswerke KG im Vergleich zu den durchschnittlichen deutschen staatlichen pro Kopf Kulturausgaben (Euro pro Einwohner)**



Notiz: Die durchschnittlichen Kulturausgaben pro Kopf von Städten und Gemeinden beziehen sich auf das Jahr 2012, die Kulturförderung von Knauf auf Daten aus 2014. Die Berechnung zur pro Kopf Kulturförderungen basieren auf die aktuellsten Einwohnerzahlen aus dem Jahr 2012.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2014a) und Unternehmensbefragungen der DIW Econ

Gemessen am Anteil der Gewerbesteuer-Istaufkommen und ihrem sozialen Engagement stellen die gipsfördernden und –produzierenden Unternehmen der Region Südharz einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die jeweiligen Gemeinden da. Direkte, indirekte und induzierte Gewerbesteuer decken zwischen 50 und 70 Prozent der Gewerbesteuer-Istaufkommen der jeweiligen Gemeinden ab. Im Vergleich zu den kommunalen Ausgaben für Sport, Kultur und Tourismus sind die drei Unternehmen wichtige Förderer der Region Südharz.



## 6. Ausblick und Fazit

Die vorliegende Studie unterstreicht die weitreichende Bedeutung der Gipsindustrie Südharz für die Region und die Bundesländer Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Die drei im Südharz ansässigen Unternehmen Knauf Deutsche Gipswerke KG, Saint Gobain Formula GmbH und CASEA GmbH vereinten im Jahr 2014 deutschlandweit Bruttowertschöpfungseffekte in Höhe von 92 Millionen Euro auf sich; davon konzentrierten sich 52 Prozent in der Region Südharz. Auf die 326 direkt beschäftigten Personen kommen zusätzlich 1.015 beschäftigte Personen in ganz Deutschland. Dies entspricht einem Beschäftigungsmultiplikator von 4,1. Auch für die Generierung von Steuern und Sozialabgaben sind die betrachteten Unternehmen relevant. Besonders wichtig für die Gemeinden in der Umgebung sind nicht zuletzt die Gewerbesteuereinnahmen sowie zusätzliche Fördermittel für Kultur, Sport und Tourismus.

Auch für die Zukunft ist eine weitgehend positive Entwicklung für die Gipsproduktion im Südharz zu erwarten. Bereits in den vergangenen Jahren sind sowohl die Umsätze des Bauhauptgewerbes als auch des Ausbaugewerbes kontinuierlich angestiegen. So lag der Gesamtumsatz des Baugewerbes im ersten Halbjahr 2014 12,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (Statistisches Bundesamt, 2014d). Dies führt unmittelbar zu einer höheren Nachfrage nach Gips und Gipserzeugnissen.

Derzeit wird in Deutschland nur etwas mehr als 40 Prozent des Gipses aus Gipsstein gewonnen. Der Großteil wird als Nebenprodukt aus Rauchgasentschwefelungsanlagen, die bei der Verstromung von Kohle eingesetzt werden, gewonnen (REA-Gips). Allerdings ist die Kohleverstromung aufgrund der Energiewende in Deutschland rückläufig, mit den entsprechenden Folgen für REA-Gips-Produktion. Der Bundesverband Gips prognostiziert, dass auch innovative Rohstoffquellen (unter anderem Gipsrecycling) diesen Rückgang der REA-Gipsmengen nicht ausgleichen können. Somit dürfte der Anteil des Naturgipsabbaus bis zum Jahr 2050 auf 70 Prozent der gesamten bundesweit benötigten Gipsmenge ansteigen. Tatsächlich plant die Gipsindustrie schon heute zusätzliche Investitionen, um die steigende Nachfrage zu decken. Davon wird auch der Naturgipsabbau im Südharz – und damit die ganze Region - profitieren. Im Speziellen plant Knauf in den Jahren 2015 und 2016 30 Millionen Euro in die Errichtung einer neuen regionalen Produktionslinie zu investieren. Lokal wird sich dies besonders an den Gewerbesteuereinnahmen sowie beim sozialen Engagement der einzelnen Unternehmen deutlich machen.

## Literaturverzeichnis

- Bundesverband der Gipsindustrie e.V. (2014), Gips: Material, Mehrwert, Megatrends, Berlin
- Bleses (2007), Input-Output Rechnung, Statistisches Bundesamt Wirtschaft und Statistik 1/2007, Wiesbaden
- Flegg, A. und Tohmo, T. (2013), Estimating regional input-output coefficients and multipliers: The use of the FLQ is not a gamble, working paper 1302
- Kronenberg (2012), Regional input-output models and the treatment of imports in the European System of Accounts (ESA), Jahrb Reg wiss vol 32, p. 175-191
- Statistisches Bundesamt (2014a), Finanzen und Steuern: Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport und Erholung, Fachserie 14, Reihe 3.5, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2015a), Monatsbericht des verarbeitenden Gewerbe, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2015b), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Bundes- Input-Output-Rechnung. Fachserie 18 Reihe 2, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2015c), Realsteuervergleich, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt, (2014d), IM FOKUS, vom 26.08.2014, <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/Bauen/Bauen.html>, zuletzt aberufen am 24.09.2015
- Stadtverwaltung Ellrich (2015) Verwaltungshaushalt Haushaltsjahr 2015, Ellrich. <http://daten.verwaltungsportal.de/dateien/rechtsgrundlagen/201520haushaltsplan.pdf>